

Referendariat am Gymnasium

Fachschaft Lehramt



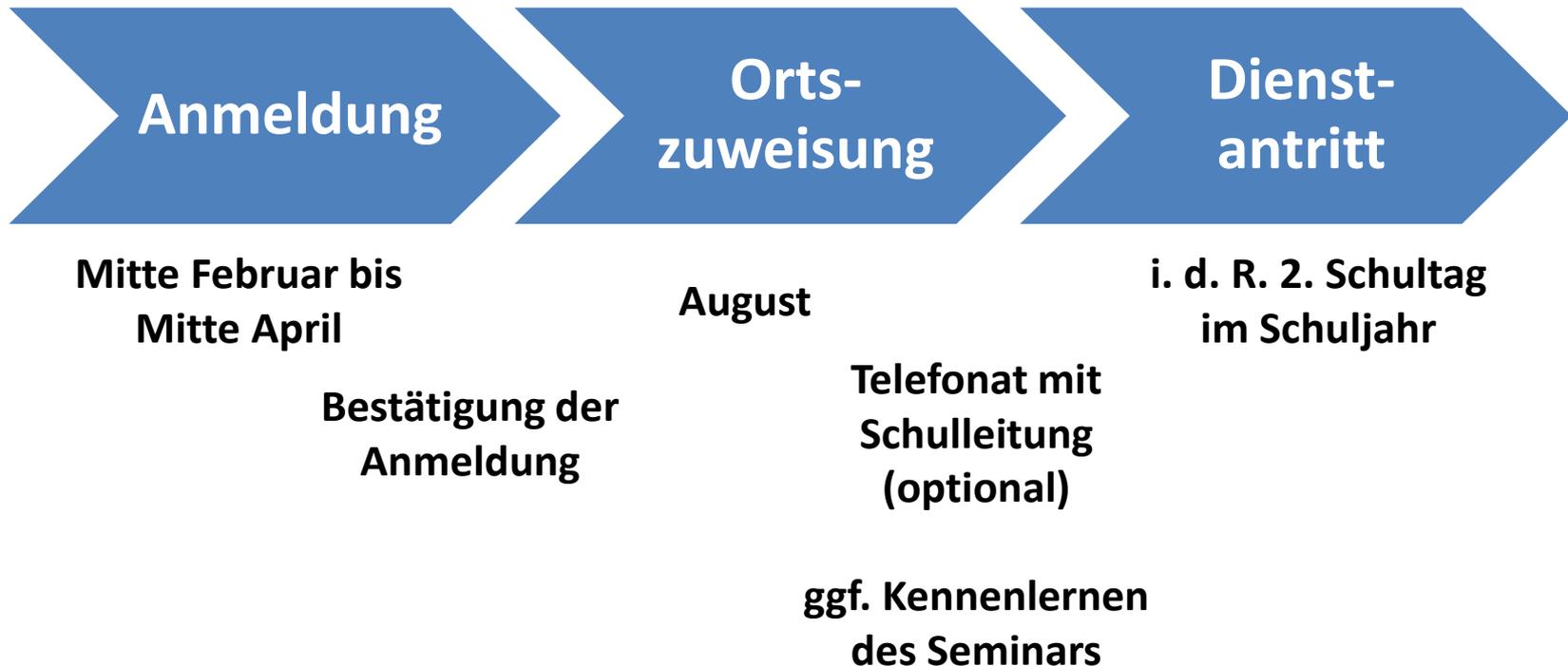
Universität Regensburg



Inhalte

1. Der Weg zum Referendariat
2. Der 1. Schultag
3. Wichtige Personen
4. Organisatorisches
5. Ausbildungsabschnitt 1
 - a) Überblick bis Herbstferien
 - b) Lehrversuche
 - c) Fachsitzungen
 - d) Überblick bis Ende des 1. Halbjahres
 - e) Zusammenhängender Unterricht
 - f) Lehrprobe
6. Ausbildungsabschnitt 2
7. Ausbildungsabschnitt 3
8. Notenbildung
9. Tipps

1. Der Weg zum Referendariat



2. Der 1. Schultag

(genauer Ablauf variiert ggf. zwischen den Seminarschulen)

Begrüßung durch die Schulleitung

Vereidigung und Überreichung der Ernennungsurkunde

Aufklärung über Pflichten (z.B. Datenschutz)

Zugangsdaten und Kennwörter/Dokumente

Vorstellung der Seminarlehrkräfte

Schulhausführung

Aushändigung des 1. Wochenplans

3. Wichtige Personen

Seminarvorstand

Schulleiterin oder Schulleiter

Stellvertretender Seminarvorstand

eine der Seminarlehrkräfte

Seminarleiter eines Fachs

eine der bzw. die Seminarlehrkräfte des jeweiligen Fachs

Seminarlehrkraft

BetreuerIn und AnsprechpartnerIn des jeweiligen Fachs

SeminarsprecherIn + StellvertreterIn

zwei Referendarinnen/Referendare eures Jahrgangs

→ vertreten die Belange des Seminars, Kontakt zu den Seminarlehrkräften und Seminarvorstand

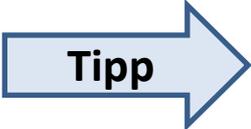
Oberseminar

Referendarinnen und Referendare im höheren Jahrgang

4. Organisatorisches

Rechtliches:

- Lehramtsprüfungsordnung LPO II
- Zulassungs- und Ausbildungsordnung für das Lehramt am Gymnasium (ZALG)
- Anweisungen zum Studienseminar für das Lehramt an Gymnasien (ASG)

**Tipp**

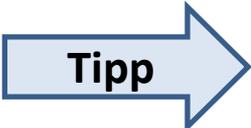
ASG vor Beginn des Referendariats grob überfliegen!

Finanzielles:

- Besoldungsgruppe A13 + Z:
Grundgehalt: 1620,08 € brutto
- Im Einsatzjahr: ggf. zusätzliche Vergütung für mehr Unterrichtsstunden

Einsatzwünsche für das 2. Halbjahr

- Formular einsehbar unter
<https://www.km.bayern.de/lehrer/lehrausbildung/gymnasium/referendariat.html>

**Tipp**

Ortswünsche schon vor Beginn des Referendariats überlegen!

5. Ausbildungsabschnitt 1 (halbes Jahr)

a) Überblick über die Zeit bis zu den Herbstferien

Besonderheit: wöchentlich wechselnde Wochenpläne



Weitere Veranstaltungen: Körperspracheseminar, Sprecherziehung, ...
(ggf. auch erst später)

5. Ausbildungsabschnitt 1 (halbes Jahr)

b) Lehrversuche

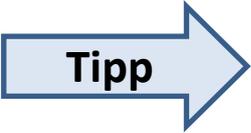
= Halten eines Teils bzw. einer ganzen Unterrichtsstunde

Anzahl: pro Fach mindestens drei Lehrversuche
(je einer in Unter-, Mittel- und Oberstufe – falls möglich)

Gemeinsame Themenfindung/Eintragung in Terminliste

Ausführliche Vor- und Nachbesprechung der Stunde mit der Seminarlehrkraft

Keine explizite Bewertung der Lehrversuche

A blue arrow pointing to the right, containing the word 'Tipp' in bold black text.

Tipp

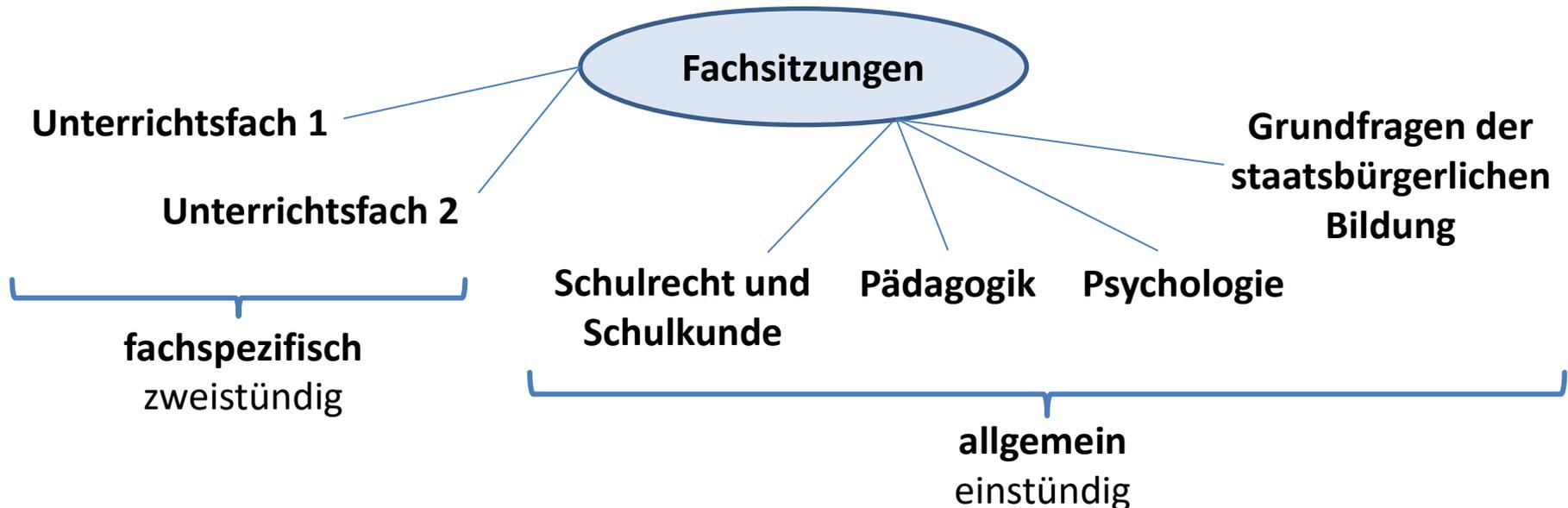
Möglichst bald mit den Lehrversuchen starten und zügig durchziehen!

5. Ausbildungsabschnitt 1 (halbes Jahr)

c) Fachsitzungen und Praktika

= theoretischer und fachpraktischer Ausbildungsteil

Jede Fachsitzung und jedes Praktikum muss protokolliert werden!

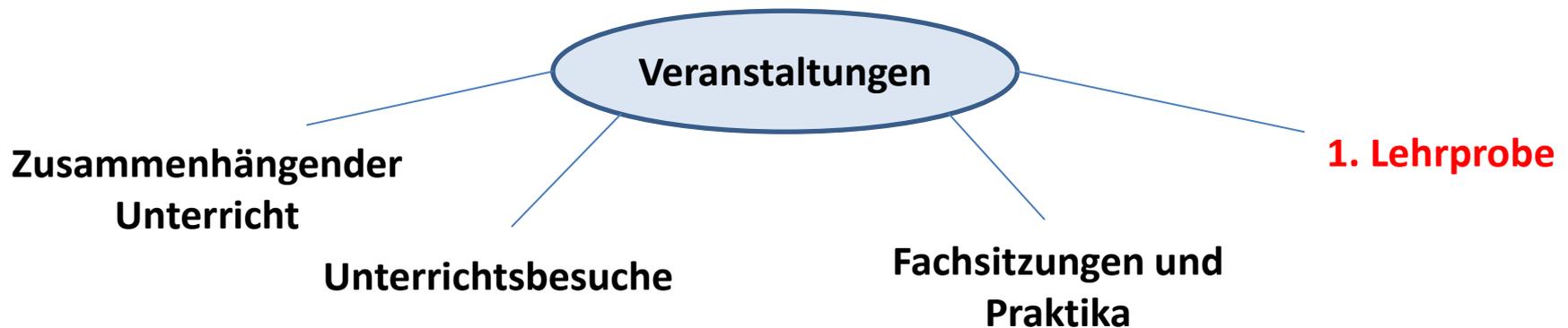


Praktika: zusätzlich zu den Fachsitzungen in den Fächern Biologie, Chemie, Physik, Informatik und Sport (zweistündig)

5. Ausbildungsabschnitt 1 (halbes Jahr)

d) Überblick über die Zeit nach den Herbstferien

→ Fester Stundenplan



Abschlussgespräch in jedem Fach mit der Seminarlehrkraft

Zusätzliche Veranstaltungen:

pädagogisch-psychologische Tage, fachbezogene Exkursionen, Elternsprechtag, Klassen- und Lehrerkonferenz, ...

(variiert je nach Seminarschule)

5. Ausbildungsabschnitt 1 (halbes Jahr)

e) Zusammenhängender Unterricht

= alleiniger Unterricht in der Klasse

Übernahme **einer** Klasse **pro Fach**

(entweder von der Seminarlehrkraft oder einer anderen Lehrkraft = Betreuungslehrkraft)

Unterrichtsbesuche: mindestens drei (unangekündigt) pro Klasse

Verantwortung für den Unterricht trägt die Seminarlehrkraft/Betreuungslehrkraft:

- Absprache bei Leistungserhebungen
- Absprache bei Disziplinarmaßnahmen
- Kein Stimmrecht bei der Klassenkonferenz
- Noten werden durch Seminar-/Betreuungslehrkraft festgesetzt

5. Ausbildungsabschnitt 1 (halbes Jahr)

f) Lehrprobe

Allgemeines:

- Insgesamt drei Lehrproben
- Mindestens eine Lehrprobe in jedem Fach
- Je eine Lehrprobe in Unter-, Mittel- und Oberstufe
- Klassen- und Fachwünsche werden i. d. R. berücksichtigt (falls möglich)
- 1. Lehrprobe meist Mitte Januar bis Anfang Februar

Ablauf:

- Termin- und Themenbekanntgabe: 2 – 3 Wochen vor Lehrprobe
- Schriftliche Ausarbeitung der Lehrprobe: Abgabe am Tag vor der Lehrprobe
- Abhalten der Unterrichtsstunde
- Verteidigung und Befragung im Direktorat
- Beratung der Prüfungskommission
- Bekanntgabe der Note

Prüfungskommission:

- Lehrprobe an der **Seminarschule:**
Schulleitung
beide Seminarlehrkräfte
ggf. Betreuungslehrkraft (ohne Stimmrecht)
- Lehrprobe an der **Einsatzschule:**
Schulleitung der Seminarschule
Schulleitung der Einsatzschule
Seminarlehrkraft des Prüfungsfachs
ggf. Betreuungslehrkraft (ohne Stimmrecht)

Bewertungskriterien:

- Unterrichtsplanung:
Lehrplan, Lernziele, Lerninhalte
Unterrichtsverfahren, Medien, Experimente, Sicherung
- Durchführung der Stunde:
fachwissenschaftliche, -didaktische, -methodische und pädagogisch-
psychologische Kompetenz

Definition der Notenstufen laut ASG:

NOTE 1:

„sehr gut: eine besonders hervorragende Leistung“

Die Leistung übertrifft in außerordentlicher Weise die durchschnittlichen Anforderungen, die an einen Studienreferendar zu stellen sind. In keinem Teilbereich liegt eine Leistung vor, die die durchschnittlichen Anforderungen nicht klar übertrifft.

NOTE 2:

„gut: eine Leistung, die die durchschnittlichen Anforderungen übertrifft“

Die Leistung übertrifft in allen Teilbereichen die durchschnittlichen Anforderungen, die an einen Studienreferendar zu stellen sind. In keinem Teilbereich liegt eine Leistung vor, bei der Mängel ins Gewicht fallen.

NOTE 3:

„befriedigend: eine Leistung, die in jeder Hinsicht durchschnittlichen Anforderungen entspricht“

Die Leistung entspricht in jeder Hinsicht durchschnittlichen Anforderungen, die an einen Studienreferendar zu stellen sind. Wenn in einem Teilbereich Mängel beobachtet worden sind, müssen diese durch eindeutige Vorzüge im selben Teilbereich oder in anderen Teilbereichen voll ausgeglichen werden.

NOTE 4:

„ausreichend: eine Leistung, die trotz ihrer Mängel durchschnittlichen Anforderungen noch entspricht“

Die Leistung entspricht trotz ihrer Mängel noch den durchschnittlichen Anforderungen, die an einen Studienreferendar zu stellen sind. In einem Teilbereich oder in mehreren Teilbereichen sind Mängel zu vermerken; sie lassen als solche aber keinen grundsätzlichen Zweifel an der Befähigung des Studienreferendars aufkommen, seinen Unterricht erfolgreich zu gestalten.

NOTE 5:

„mangelhaft: eine an erheblichen Mängeln leidende, im Ganzen nicht mehr brauchbare Leistung“

Die Mängel überwiegen in einzelnen Teilbereichen. Daneben sind durchaus auch positive Beobachtungen zu vermerken; sie können jedoch die Mängel nicht ausgleichen.

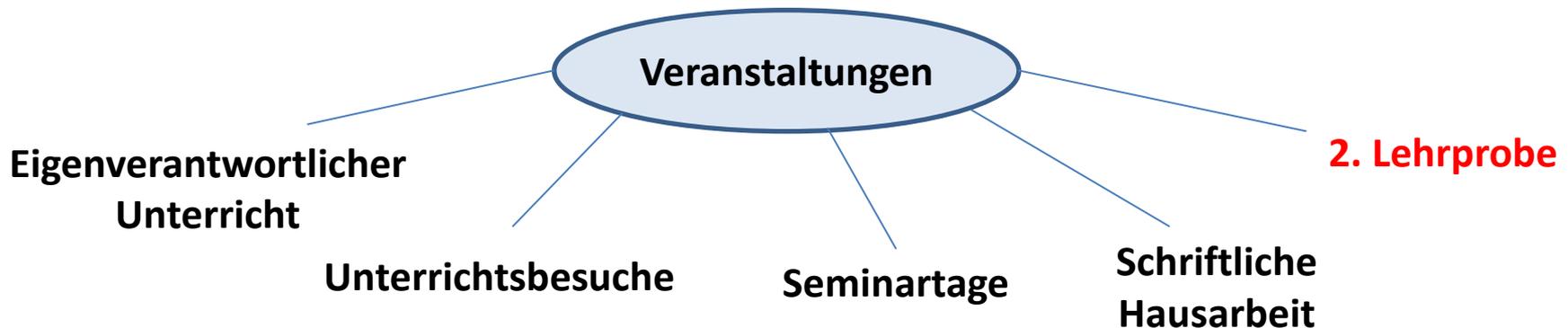
NOTE 6:

„ungenügend: eine völlig unbrauchbare Leistung“

Die Leistung entspricht nicht den Anforderungen, die an einen Studienreferendar zu stellen sind.

6. Ausbildungsabschnitt 2 (ein Jahr)

→ Wechsel an die Einsatzschule(n) [Zuteilung ca. Anfang/Mitte Februar]



Eigenverantwortlicher Unterricht:

- Mindestens 10, maximal 17 Wochenstunden
- Maximal zwei Klassen in den Fächern Chemie, Deutsch und Physik
- Ein freier Tag (meist Montag)

Finanzielles:

Jede **tatsächlich gehaltene** Unterrichtsstunde über den 10 Wochenstunden wird mit circa 36 € brutto vergütet

6. Ausbildungsabschnitt 2 (ein Jahr)

Betreuungslehrkraft und Unterrichtsbesuche:

- Pro Fach eine Betreuungslehrkraft (meist Fachschaftsleitung)
- Mindestens drei (unangekündigte) Unterrichtsbesuche pro Fach und Halbjahr
- Stegreifaufgaben und Schulaufgaben müssen abgesprochen werden und werden vor Rückgabe an die SuS nachkorrigiert
- I. d. R. mindestens ein (unangekündigter) Unterrichtsbesuch durch die Schulleitung
- Beobachtungen der Betreuungslehrkräfte meist ausschlaggebend für das Zweigschulgutachten

Seminartage:

- Zwei- bzw. dreitägige Veranstaltungen an der Seminarschule
- Zweimal pro Halbjahr
- Fachsitzungen und Einzelgespräche mit den Seminarlehrkräften
- Ggf. Exkursionen
- Im Voraus muss ein Seminarbericht angefertigt werden

6. Ausbildungsabschnitt 2 (ein Jahr)

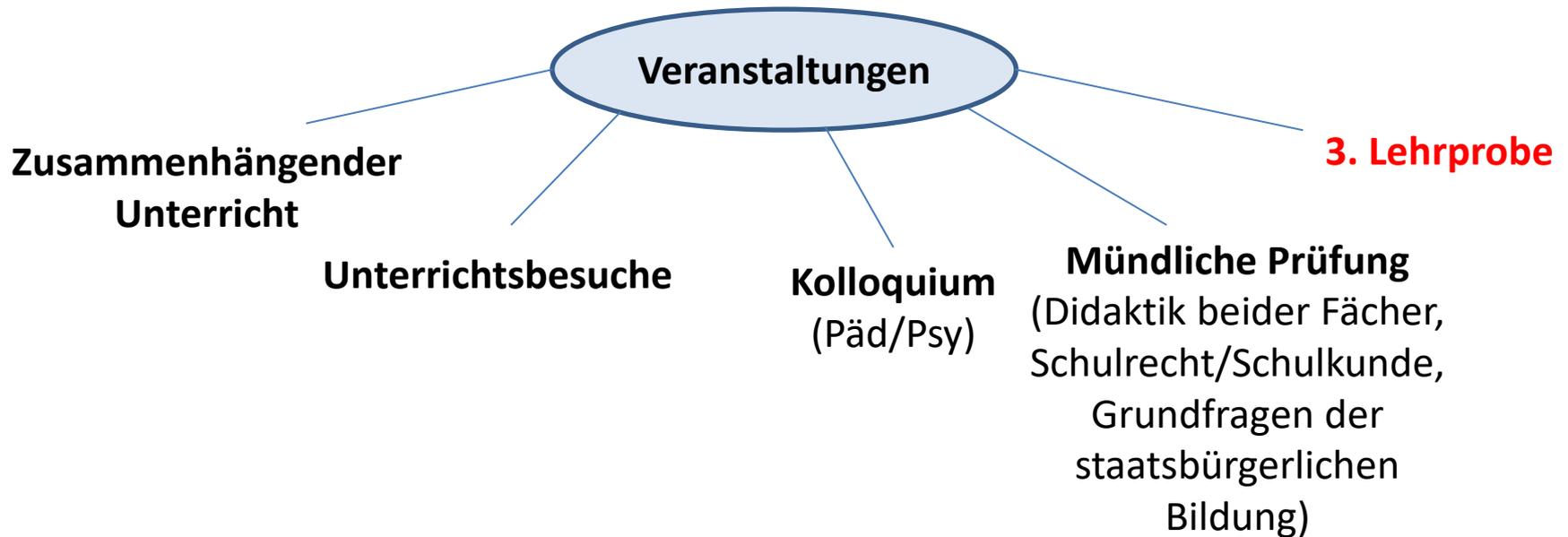
Schriftliche Hausarbeit:

- In einem der Unterrichtsfächer oder Pädagogik/Psychologie
- Bearbeitungszeit: 5 Monate ab Themenvergabe
- Zeitpunkt zwischen 1. und 2. Einsatzhalbjahr wählbar

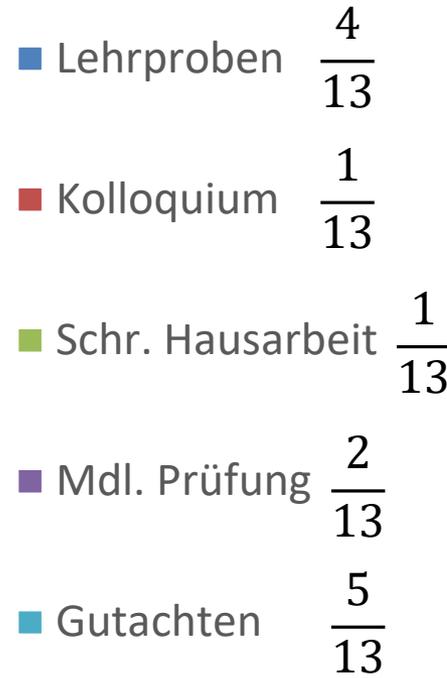
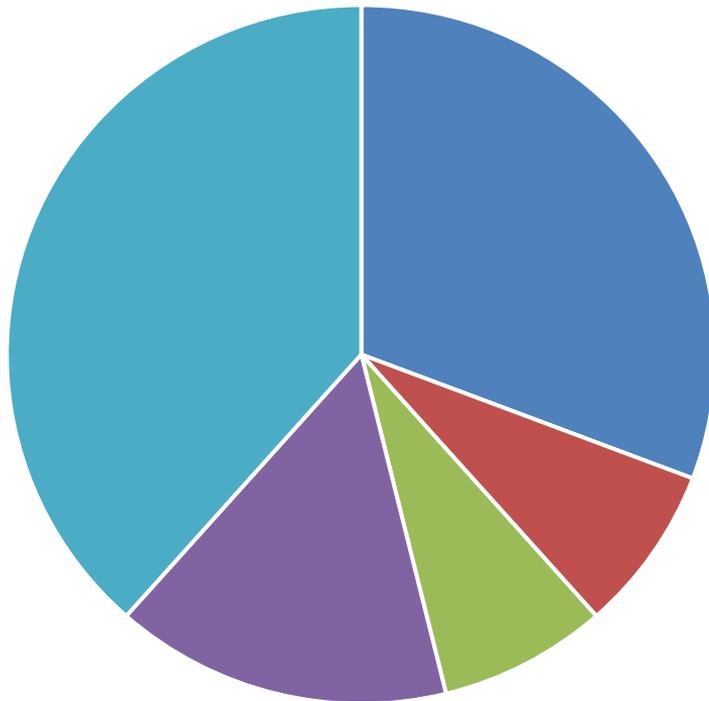
2. Lehrprobe:

- Zeitpunkt zwischen 1. und 2. Einsatzhalbjahr wählbar

7. Ausbildungsabschnitt 3 (halbes Jahr)



8. Notenbildung



Unterrichtskompetenz x3
erzieherische Kompetenz x3
Handlungs- und Sachkompetenz x2

Gesamtnote = (Notendurchschnitte 1. Examen + 2. Examen) : 2

9. Tipps

- Auf Schulhomepage der Seminarschule die wichtigsten Personen nachschauen
- In den Hörstunden/Hospitationen die Gewohnheiten der Schule kennenlernen
- Schnell herausfinden, was die Seminarlehrkräfte erwarten
- Pünktlichkeit und Organisation
- Protokolle sauber und in guter Sprache zügig abgeben
- Teamwork innerhalb des Seminars
- Teilnahme an Klassenfahrten, Wandertagen, Stammtisch, Kollegenausflug, ...
- Bei Klassenübernahme:
Am Anfang strenger auftreten als man eigentlich ist, konsequent handeln
- Ausprobieren neuer Methoden und Unterrichtsverfahren

Spaß am Unterrichten haben!

Alles Gute, viel Spaß und Erfolg im Referendariat!

